

14. Jahrgang.
Die Redaktion befindet sich Siskanstraße 24 (Eingangsbau von 5 bis 8 Uhr p.m.): die Verwaltung, Entschloßplatz 1 (Papierhandlung Jos. Krumpoltz).
Fernsprecher Nr. 58.
Verlag des Druckers / des „Wiener Tagblatt“ (Dr. M. Krumpoltz & Co.).
Herausgeber:
Redaktion: Hugo Dudek.
Verlag: Redaktion und Druckerei: Hermann Wollschlaeger.
Hans Lorbeck.

Wiener Tagblatt

Wien, den 23. Jänner 1918.
Preis: 10 Heller.
Postsparkassenkonto Nr. 138.575.
In den Provinzen: Eine Preiszelle 14 mit hoch 8 cm (lang) 20 H., ein Wort pro Preiszelle 8 H., in Kleinformat 12 H. (Bekanntmachungen werden mit 2 K für eine Spaltenzeile, Anzeigen zwischen 10 und 1 K für eine Preiszelle berechnet).

14. Jahrgang. **Wien, Mittwoch, 23. Jänner 1918.** Nr. 4119.

Ministerpräsident Dr. Seidler über die politische Lage.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 22. Jänner. (K.B.) Amtlich wird veröffentlicht:
Die Lage ist unverändert.
Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 22. Jänner. (K.B.) — (Wolffbüreau.) Aus dem deutschen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Der deutsche Kriegshauptstab: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht; Ostfeld von Bayern war die Kampfstärke der Artillerien am Tage und zu einzelnen Nachstunden lebhaft. Mit kleineren Abteilungen verfolgte der Engländer vergeblich, an mehreren Stellen in Flandern in unsere Kampflinie einzubringen. In der übrigen Front blieb die Besetzungstätigkeit mäßig. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht: In den Argonnen nördlich von Le Fleur de Berry stehen französische Kompagnien nach tagsüber anhaltender Artilleriebeschuss am Abend gegen unsere Stellungen vor; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen. Auf dem östlichen Maasufer und in der Gegend von Metz lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf.
Der deutsche Kriegshauptstab: Nichts Neues.
An der mazedonischen und italienischen Front ist die Lage unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 22. Jänner. (K.B.) Das Wolffbüreau meldet:
Am nördlichen Kriegsschauplatz wurden 22.000 Brutotragkrafttonnen versenkt.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein Seetreffen vor den Dardanellen.

Konstantinopel, 21. Jänner. (K.B.) (Amtlich.) Im letzten Anzuge stehen gegen die „Sultan-Salim“, „Mihail“ und „Torpedoboot“ aus den Dardanellen vor, die feindliche Streitkräfte, die bei Imbros festgesetzt worden waren, zu vernichten. Zwei feindliche „Monsieur“, „Raglan“ (4500 Tonnen) mit 2 Stück 35,6-cm-Geschütz und „M. 28“ (5000 Tonnen, mit einem 23,4-cm-Geschütz und einem 15,2-cm-Geschütz), ein Torpedodampfer von 2000 Tonnen, eine Signalfstation und zahlreiche Munitionsdépôts wurden vernichtet. Weiterhin herrschte rege Fliegeraktivität. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen, ein anderes schwer beschädigt. Die fliegenden Maschinen der deutschen Flotte gegen feindliche Torpedoboots. Bei der Rückkehr ist „Mihail“ durch mehrere Minenretter gesunken.

Wien, 22. Jänner. (K.B.) (Amtlich.) Am 20. d. stießen türkische Streitkräfte und zwar der Panzerkreuzer „Sultan-Salim“, sechs „Göben“, der kleine Kreuzer „Mihail“, fünf „Weslau“, und Torpedoboots aus den Dardanellen gegen feindliche Streitkräfte vor, die durch Fliegeraktivität bei der Insel Imbros festgesetzt worden waren. Ein größerer und ein kleinerer englischer Monitor wurden vernichtet, ein Torpedodampfer von 2000 Tonnen versenkt, mehrere Zerstörer schwer beschädigt und die englische Signalfstation an der Kephalosbucht vernichtet. Bei dem Rückmarsch vor den Dardanellen ist der kleine Kreuzer „Mihail“ durch mehrere Unterwasserminen von einem oder mehreren feindlichen U-Booten gesunken. „Sultan-Salim“ kam beim Einlaufen innerhalb der Dardanellen in der Enge bei „Raglan“ fest. Er ist nicht, wie in der englischen Mitteilung behauptet wird, durch schwere Beschädigung am Land gesunken.

Die Friedensverhandlungen.

Wien, 22. Jänner. (K.B.) Das k. k. Tel.-Bort-Bureau meldet aus Brüssel vom 21. d.: Zwischen den deutschen und russischen Wirtschaftskommissionen fand

eine Beratung statt, in welcher beschlossen wurde, zur Regelung spezieller Fragen eine Subkommission einzusetzen. Diese hat ihre Arbeit heute begonnen.

Der Chef des Generalstabes über die Friedensfrage.

Wien, 22. Jänner. (K.B.) Der Kriegsberichterstatler des „Neuen Wiener Tagblatt“ hatte eine Unterredung mit dem Chef des Generalstabes Freiherrn von Arz, welcher gegenüber dem Berichterstatler über die jüngsten Auslandsbewegungen sich ähnlich äußerte wie gegenüber dem Korrespondenten der „Arbeiter-Zeitung“ und sodann abermals den unverkennbaren Friedenswillen der Monarchie betonte und erklärte, daß er selbst den Frieden herbeiwünsche. Freiherr von Arz wies sodann gleichfalls auf die Unmöglichkeit der Zurückziehung der Truppen aus den besetzten Gebieten hin und ein der Unterredung beimohnender Offizier folgte hinzu, daß der größte Teil der russischen Truppen, die in dem noch besetzten Ostgalizien standen, ihre Schützengräben verließen, und daß Räuberhorde, die aus den russischen Marodeuren gebildet sind, jetzt fessend und plündernd die Gegend durchziehen. Der Generalstabschef wies sodann darauf hin, daß man immer nur von der Möglichkeit eines baldigen Friedensschlusses mit Rußland spricht und dabei ganz übersehen, daß die übrige Entente noch keinen Schritt für den Frieden getan hat. Er fuhr fort: Sie sehen, wie heftig sich selbst Rumänien gegen den Eintritt in die Friedensverhandlungen sträubt. Italien scheint zu übersehen, daß wir tief auf seinem Gebiete stehen, und spricht noch immer von der Angliederung von Triest und Trent. Mit keinem Wort hat die Entente bisher die Selbstverständlichkeit der Rückgabe der deutschen Kolonien betont. Aus all diesen Gründen erscheinen mir die jetzt hochgespannten Friedenshoffnungen, die sich in den letzten Wochen in der Bevölkerung verbreitet haben, verfrüht.

Die Delegationen.

Wien, 22. Jänner. (K.B.) Der Ausschluß für Neuheres der österreichischen Delegation ist für Donnerstag zu einer Sitzung einberufen. Tagesordnung: Mitteilungen des Ministers des Neuheres.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 22. Jänner. (K.B.) (Abgeordnetenhaus.) Präsident Dr. Groß hielt dem verstorbenen Abgeordneten Fernerstorfer einen tiefempfindenden Nachruf. Der Beschluß des Herrenhauses über die Kriegshüter wurde neuerdings dem Finanzausschuß zugewiesen und diesem zur Verichterstattung eine dreitägige Frist gestellt. Dem Budgetausschuß wird die Frist zur Verichterstattung über den Staatsvoranschlag bis zum 29. Jänner erstreckt. Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler beantwortet die Anfragen des Abg. Pachner und Genossen über die Prager Resolution vom 6. Jänner und des Abg. Stanek und Genossen, betreffend die Konfiskation dieser Resolution, und erklärt: Während sich die Deklaration vom 30. Mai 1917, wenn sie auch den schärfsten Tadel wegen Verstöße gegen die Hoheitsrechte der Länder der ungarischen Krone herausforderte, doch ausdrücklich auf die Interessen der Dynastie und des ganzen Reiches bezog und ein Zusammenarbeiten zwischen der Regierung und den Anhängern jener Deklaration sich denken ließ, sucht man in der Prager Resolution vergeblich auch nur den entferntesten Anklang an die Dynastie und gesamtstaatliche Zugehörigkeit. Die Resolution stellt sich gewissermaßen auf den internationalen Standpunkt und verstoß in ihren Verlautbarungen Ziele, zwischen Österreich und seine Freunde zu trennen und zumindest an Friedensschlüsse internationale Forderungen anzunehmen, um für die von ihr bereits als gegeben angenommenen Souveränität die Anerkennung auswärtiger Staaten zu erlangen. Sie bekämpft den Frieden, sofern er nicht das Selbstbestimmungsrecht der Völker bringt, und verlangt das Selbstbestimmungsrecht in einem für unsere Zwecke unangehörigen Sinne. Deres Recht soll in Anspruch genommen werden und den Substanten Österreichs

nach Auflösung des bisherigen Staatsverbandes volle Unabhängigkeit und Souveränität sichern, sei es nun bei Österreich oder nicht. Es sei klar, daß die Resolution damit auf ein überaus gefährliches Gebiet hinüberleite und die Auffassung in einem geradezu hants feindlichen Sinne zuzieht. (Lebhafte Beifall. Inzwischen rufe bei den Tschechen.) Dafür bürge die feste Bekräftigung des Staatsgedankens in den breitesten Schichten der treu zu Kaiser und Reich stehenden Bevölkerung, dafür bürge — er stelle dies mit ausdrücklicher Ermächtigung fest — der Wille des höchsten Faktors im Staate, der die Regierungen in das Amt beruft. Der Ministerpräsident verweist darauf, daß eine derartige Politik nicht nur verwerflich, sondern auch unbegreiflich wäre (Sehr richtig! links), denn sie würde ein Spiel spielen, das die ganze Welt schon als verloren ansieht. Sie könnte höchstens den Erfolg haben, den kriegsbegehrlichen Elementen im feindlichen Lager neue Agitationsmittel in die Hand zu geben (Lebhafte Beifall links), unsere Bestrebungen zur Erzielung eines baldigen Friedens, insbesondere die Verhandlungen in Brüssel-Petersburg zu führen. Wir erstreben einen ehrenvollen Frieden, der uns und unseren Verbündeten für alle Zeit den sicheren Bestand verbürgt. Wir erstreben diesen Frieden im Geiste der Gerechtigkeit und Verschönllichkeit, aber mit jener Einigkeit und Festigkeit, die den Gegnern die Auslichtslosigkeit ihrer Vergeßlichkeitsabsichten vor Augen führen werden. In einer Bewirklichung der Prager Resolution wird es nicht kommen. Derselbe Duetterreieren werden es nicht verhindern, daß Österreichs unzerstörbare Lebenskraft sich gegen seine äußeren Feinde widerstandslos durchsetzt. Die Regierung sei weit entfernt, ein ganzes Volk, für dessen hohe Begabung, Tüchtigkeit und in der Geschichte oft bewährte Kaiser- und Staatsstreue sie die größte Hochachtung empfindet und dessen nationalen und kulturellen Bestrebungen sie mit warmem Sympathien gegenübersteht, mit den letzten Tendenzen jener Resolution zu identifizieren. Sie erwartet zuversichtlich, daß es in seinem edlen und geliebten Kern nicht angeht: wird von den glänzenden Keimen einer so selbstmörderischen Politik und sie wünscht, daß die Anhänger jener Tendenzen nach vorübergehender Berührung den Weg zum österreichischen Vaterland zurückfinden.

In Besprechung der Auslandsbewegung erklärt der Ministerpräsident, daß diese zwar keinen effektiven Charakter an sich trage, jedoch bedeutende Form hätte annehmen und schon, wie sie war, große Gefahr mit sich bringen können. Das Resultat der Verhandlungen darf nicht als ein Produkt des Klassenkampfes aufgefaßt werden. Was die Regierung im Auge hatte, war ausschließlich die Wahrung jener materiellen und gesellschaftlichen Interessen, die in einem so schicksalsschweren Momente geschützt werden müssen. Hier gibt es keinen Sieg und keinen Besiegten. In diesem Sinne wurde zugunsten aller Bevölkerungsschichten vorgegangen. Ihnen allen gereicht die baldige Wiederherstellung der normalen Verhältnisse zum Vorteil. Allen bürgerlichen Klassen, die ihre Pflicht zum Vaterlande so unerschütterlich neu erkannt haben, ist dadurch die Gewähr geboten, auch weiterhin im haatserhaltenden Wirken nicht gehindert zu werden. Andererseits hat die Regierung keine Bedenken getragen, speziell auf dem Gebiete des Gemeindefortschrittes zwar nur in einer prinzipiellen, aber ausreichenden und ersten Form die verfassungsmäßige Einleitung der von ihr seit langem ersehnten Reformen zuzulassen, welche den breiten Massen des Volkes grundrätlich nicht verweigert werden können. Die Durchführung wird so gelassen, daß der nationale Besitzstand genahrt und die Justizgerichte bei den Tschechen und berechtigte Ansprüche aller Bevölkerteile im Rahmen des Möglichen ihre Befriedigung finden. Der Ministerpräsident schließt mit dem Appell, die Regierung in diesen ihren Bestrebungen zu unterstützen und die politischen Differenzen hinter dem gemeinsamen Gedanken zurücktreten zu lassen, denn das Vaterland ist in Gefahr. Man mag über die gegenwärtige Regierung denken wie man will, niemand wird ihr das Jaanits verweigern können, daß sie bestrebt ist, alle zu veranlassen, die in Bezug auf die politische und soziale Lage unter Wien und. Die Aufgaben der

Regierung sind tausendmal schwerer, als man in der Öffentlichkeit vielfach glaubt und diejenigen glauben machen will, die auf die Regierung in dieser Situation Parterrefälle abzugeben. Die Regierung vermag ihre schwierigen Aufgaben nur zu erfüllen, wenn sie in einer starken Volksvertretung einen starken Rückhalt findet. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde namentlich im ersten Teil durch Zwischenrufe der tschechischen Abgeordneten unterbrochen. Am Schlusse erklärte lebhafte Beifall. Der Minister wurde vielfach beglückwünscht.

Neuer Antrag des Abg. Stanjek beschließt das Haus, die Debatte über die Erklärungen des Ministerpräsidenten zu eröffnen. Es folgt hierauf die Vertiefung der eingebrachten Dringlichkeitsanträge.

Rußland.

New York, 21. Jänner. (K. V. — Reuterbureau.) Associated Press erzählt aus Petersburg unter dem 20. Jänner, daß die Mitglieder des Kabinetts Kerenski Schingaren und Kozholski in ihren Betten im Marinehospital ermordet worden seien, wofür sie wegen Krankheit aus der Peter-Paul-Festung gebracht worden waren. Ein Duzend bewaffneter Leute sei ins Spital eingedrungen und hätte nach den Betten der früheren Minister gefragt, worauf sie sechs Schüsse auf Schingaren und zwei auf Kozholski abgefeuert hätten. Sodann hätten die Mörder das Krankenhaus verlassen.

Stockholm, 20. Jänner. Nach einer Meldung aus Haparanda in „Svenska Dagbladet“ erörtert man in politischen Kreisen Petersburgs nachdrücklich die Bildung einer Republik Großrußland, die die mittleren und nördlichen Gouvernements vom Ural bis zur Ukraine umfassen soll. Die Frage soll auf dem Kongresse der demokratischen und sozialistischen Organisationen behandelt werden, der am 21. Jänner auf Anregung des Volksgangsausschusses des Komitees in seiner ursprünglichen Zusammenfassung eröffnet wird. Der Vorschlag zur Bildung dieser neuen Republik geht von den Kreisen aus, die Kerenski und die provisorische Regierung unterstützen.

Rotterdam, 20. Jänner. Die „Daily News“ melden aus Petersburg: Die Volkshonmiffäre teilen der russischen Delegation in Brüssel mit, daß Rußland hinsichtlich türkischer Armeniens das Selbstbestimmungsrecht der Armenier in dem von Rußland besetzten Gebiete anerkennt habe. Rußland werde seine Truppen aus dem besetzten Gebiete zurückziehen. Eine armenische Miliz werde gebildet werden, um Leben und Eigentum zu schützen. Besondere Nachdruck wurde auf die freie Rückkehr der armenischen Flüchtlinge und Emigranten aus anderen Ländern gelegt.

Lugano, 20. Jänner. Nach einer Petersburger Meldung des „Corriere della Sera“ ist zur selben Stunde, als der räuberische Gesandte Diamanti verhaftet wurde, ein Einbruch von Bewaffneten in die italienische Botschaft erfolgt. Die Einbrecher versuchten die safe leeren Keller zu plündern, wurden jedoch durch die italienische Volkspolizei, die mit Feuerwaffen Widerstand leistete, daran verhindert. 16 von den Einbrechern wurden entwaffnet und zwei von ihnen festgenommen. Der Korrespondent des „Corriere“ ist sofort bei der Hand, den Einbruch den Nachrichten der in Petersburg weilenden diplomatischen Mission der Mittelmächte anzuschreiben: „Die deutsche und österreichische Mission wollten offenbar im Verein mit der maximalistischen Regierung die diplomatischen Vertretungen der Verbündeten aus Petersburg vertreiben, um ihre Aufsicht los zu werden. Die Vertretungen der Verbündeten planen deshalb nötigenfalls Petersburg zu verlassen und sich nach einem ruhigeren und weniger gefährlichen Ort zu begeben.“

Verschiedene Nachrichten

Minister des Neuesten Graf Czernin ist am 21. d. in Begleitung des Sekretärs Grafen und der ordentlichen Gesandten Mittags und Wiener, sowie der übrigen Begleitung in Wien zu kurzem Aufenthalte eingetroffen.

Der Rücktritt Corfons wird einer Meldung aus London zufolge amtlich bekanntgegeben.

„Italien am Ende seiner Kraft.“ Eine stützige Stefani-Note befragt, in französischen Blättern heisst es, der Premierminister Orlando habe gegenüber Franklin Drouot erklärt, daß Italien noch über große Mengen von Soldaten verfüge. Diese Meldung sei grundfalsch. Vielmehr habe Orlando sowohl Franklin Drouot als anderen Staatsmännern der Entente ganz offen erklärt, daß Italien auch hinsichtlich seiner Mannschaften „am Ende seiner Kräfte“ anlangt sei, da es jetzt nicht weniger als zwölf Prozente des ganzen Volkes unter den Waffen stehen. Ebenfalls habe Orlando die schwere Gefährdung der italienischen Volkswirtschaft infolge des ungeheuren Arbeitermangels nachgewiesen. Orlando habe außerdem sein Beibehalten kundgetan, daß Italiens Opfer und Leiden seitens der Verbündeten und Freunde nicht genügend gewürdigt würden. — Nach einer römischen Depesche der „Stampa“ gelangte der italienische Minister nach langem Schwanken zum Beschlusse, daß Italien nun doch amtlich der neuen Pariser Konferenz den Antrag auf eine gemeinsame Erklärung der Entente, sowie Revision der Kriegsgesetze stellen lassen werde. Der Grundgedanke der Nichtrevidierung sei bereits angenommen, daher keine keinerlei Notwendigkeit, ein neues Schrit

stich auszuarbeiten, das ja nur die Wiederholung der bereits bekannten Gesichtspunkte der Entente wäre. Außerdem verleihe sich Italien vollständig auf die Unterstützung seiner Verbündeten, die gewiß keinerlei Anlaß hätten, die von ihnen erst kürzlich noch loyal anerkannten Kriegsgesetze stattdessen einer neuen Prüfung zu unterziehen.

Vom Tage.

Infolge des gestrigen Ausfalles, an dem sich unsere Zivilarbeiter beteiligten, erscheint unser Blatt heute zweifach.

Ausland der Zivilarbeiter. Gestern sind die Zivilarbeiter der Polzer Werksstätten in den Ausfall getreten. Der Polzer Arbeiterklub schwebte vor allem die Absicht vor, ihre Solidarität mit der übrigen Arbeitergesellschaft Österreichs kundzugeben und auch ihrerseits für einen gerechten Verständigungsfrieden zu demonstrieren. Die Arbeitergesellschaft beauftragte eine Deputation, ihre Wünsche und Beschwerden bei den Behörden vorzubringen. Die Deputation wurde sowohl vom Festungskommandanten, als auch vom Hafenamiral empfangen, welche die Wünsche der Arbeitergesellschaft entgegennahmen. Diefelben betrafen in erster Linie die Rückkehr der Familien der Arbeiter, die Regelung der Pässe und Vorzüge für Bekleidung und Beschuhung. Die Behörden versprachen eine weitgehende Berücksichtigung der von den Arbeitern vorgebrachten Wünsche, worauf die Abordnung die Antworten der Behörden der Arbeitergesellschaft mit dem Antrage mitteilte, am nächsten Tage die Arbeit wieder aufzunehmen und auf diese Art die schädliche Kundgebung für den Frieden würdig zu beenden. Die Kundgebung, sowie die zwei abgehaltenen Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall.

Verhärzung der polizeilichen Überwachung in Pola. Um den in letzter Zeit überhandnehmenden Diebstählen in Pola und der Umgebung Einhalt zu tun, wurde eine Verhärzung des Polizei- und Wächterdienstes während der Nacht angeordnet. Die mit einer schwarz-gelben Binde versehenen Patrouillen der Volkspolizeikompanie, des St. Wenzels 65 und der k. u. k. Kriegsmarine, bestehend aus 1 Unteroffizier und 1 Mann, sind angewiesen, sich zu überzeigen, ob nach 7 Uhr abends die Geschäftstokale und nach 9 Uhr abends die Gast- und Kaffeehäuser geschlossen sind, daß nach 10 Uhr abends keine Zivilpersonen, ohne spezieller Bewilligung, sich auf der Straße befinden. Sie sind weiters beauftragt, in der Zeit zwischen Einbruch der Dunkelheit bis Tagesanbruch Mannschaften und Zivilpersonen, welche Pakete tragen und den Patrouillen verdächtig erscheinen, anzufassen, deren Pakete an Ort und Stelle zu untersuchen und, falls ein Verdacht des Diebstahls vorliegt, die Personen zu verhaften. Bei Verhärzung der gesperrten Geschäfte, Gast- und Kaffeehäuser, so wie Haustore haben sich die Patrouillen zu überzeugen, daß Türen und Fenster gut geschlossen sind. Werden nach 10 Uhr abends Haustore offen gefunden, so sind Haussture und Höfe zu inspizieren. Alle verhafteten Militär- und Zivilpersonen sind auf die Militärpolizeiwachposten zu führen, wobei die weitere Amtshandlung durch den Postenkommandanten durchgeführt wird.

Todesfall. Wie wir erfahren, ist am 19. v. M. in Laibach Herr Oberleutnant Josef Labouret plötzlich gestorben. Er hinterläßt fünf Söhne und eine Tochter; die drei älteren Söhne stehen im Felde. Seine Gattin starb bereits vor einigen Jahren. Herr Labouret war vom Beruf Ingenieur in Triest und besaß auch in Pola einen großen Bekanntheitskreis.

Konzert im Volksteama Eisentil. Wie durch Mangel, anschlüge bereits angekündigt, wurde das für gestern angelegte Konzert verhöhnen. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit, können aber auf Wunsch heute von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags an der Theatertafel zurückgegeben werden.

Marinekasino. Freitag, den 25. d. M., findet im Marinekasino ein Kammermusikabend statt. Beginn um 6 Uhr abends. Näheres am Anschlag im Marinekasino.

Fischverkauf. Im Falle des Einlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Begünstigter sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4861 an.

Militärische.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 22
 Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.
 Ärztliche Inspektion: Aut. S. M. S. Vello.
 Marinephysiater: Dr. Dr. Kremer; in der Polzei-Idant (Spital) Kinenphysiater Dr. Juchs.

Eingefendet.

Jagdverein.
 Nachdem im Jagdgebiete des Vereines die noch vorhandenen Hasen an den Fingern zu zählen sind, überdies das Schließen der bereits trübsinnigen Hasen eine Kohelt wäre, macht der Verein von der Jagdverlangung keinen Gebrauch.
 Der Vereinsvorsitzende

Kleiner Anzeiger.
 Ein gewöhnliches Wort & Malter, ein fettgedrucktes Wort 2 Malter; Minimaltaxe 1 Kreuz. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.
 Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kammer und Küche, mit Wasser und Gas, Via Mazzo 82 zu vermieten. Anskänfte im Hause, ebenerdig links, ab halb 5 Uhr nachmittags. 154
 Buchhalter und Korrespondent, der deutschen, kroatischen und italienischen Sprachmächtig, wird gesucht. Kontakt nur für Abendstunden (6 bis 9 Uhr). Schriftliche Offerten sind an die Administration d. Bl. unter „Buchhalter“ zu richten.
 Zu verkaufen: Uniformen (Hosen, Blusen, Mäntel), Stabs-, Offiziershut, Einriedlungsdrath, Hühnerstall, verschiedene Pflanzen, Fensterpedium. Via Nova 1, 1. St. 154
 Lehrerin für französischen Unterricht sucht Marinebeamten Anzustragen in der Administration. 157
 Klaviermacher Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmen und Reparaturen. Geß. Zuschriften erbieten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 158

ABC des Briefschreibens.

Der schriftliche Verkehr im täglichen Privat- und Geschäftsleben von Dr. Th. Meißner. K 2/12
 Vorrätig in der
 Mohranner'schen Buchhandlung (Mahlner)

Prof. Dr. L. Graeg:
Die Elektrizität und ihre Anwendungen.
 18. Auflage. Geb. Kr. 21.—

Kurzer Abriss der Elektrizität. 9. Auflage.
 Geb. Kr. 8.— — Es gibt nur einen Graeg, es gibt auf dem Gebiete nichts Besseres und es dürfte auch nicht leicht sein, etwas Besseres zu schaffen.
 Vorrätig bei

L. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:
Das Modell
 Drama in 4 Akten.

Seideneinkaufsstelle Henkel

Wien, IX., Alserstraße 46.
 Sendet an obige Adresse Seidenabfälle (Fleckerl), gezupfte Seide, Seidenfäden, Seidenabfälle, Schaf- und Baumwollabfälle, zerissene Kleider aus Seide und Wolle, zerissene Strümpfe und Strickwaren. — Zahle die höchsten Preise je nach Art und Qualität sofort nach Erhalt der Waren per Postparksasse. 15

Knochen

für die Knochenzentrale
 „Colla“ werden in Pola,
 Via Promontore Nr. 16,
 gekauft.

Brimsenkäse

(Qualitätsware)
 Liefert prompt die Firma
Franz Kreil
 Südmährische Käseerei und Export
 GAYA, Mähren.

Hadern!

Sämtliche Sorten Hadern, sowie Seidenabfälle, Tuchabfälle, Wattedecken, alte Säcke etc. werden in Pola, Via Promontore 16, für die Hadernzentrale gekauft.